

Wagner & Draeseke – Zwei Jubiläen in der SLUB

Auftakt zum Richard-Wagner-Festjahr 2013

von INES PAMPEL

Die Schaufenster der Klassikläden füllen sich mit Richard Wagner zum Hören, Sehen und Lesen. Die Kulturinstitutionen Dresdens laden unter dem Motto „Dresden. Wo Wagner WAGNER wurde“ zu einem hochkarätigen Veranstaltungsreigen ein. Die Dresdner Musikfestspiele lassen ein bemerkenswertes Geburtstagsprogramm erklingen, die Richard-Wagner-Stätten Graupa kreieren im restaurierten Jagdschloss Graupa die fantastische Dauerausstellung „Richard Wagner und Sachsen“ und der Lehrstuhl Musikwissenschaft der Technischen Universität Dresden bietet im Rahmen eines wissenschaftlichen Symposiums und einer Ringvorlesung Vorträge zum Thema „Richard Wagner und/in Dresden“. Unzählige Aktivitäten locken die Öffentlichkeit, Richard Wagner und seine Musik neu zu entdecken oder sich mit seinen wegweisenden Ideen auseinanderzusetzen. Es „wagnernt“ in allen Ländern. Die Fülle an Neuerscheinungen und Highlights aus Anlass des 200. Geburtstags des Komponisten zieht viele Menschen in den Bann, ob sie Wagnerianer sind oder (noch) nicht.

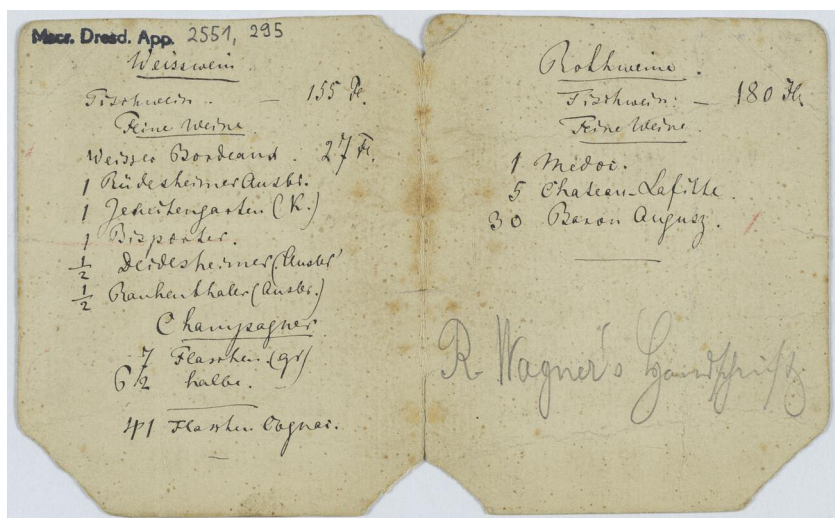
Die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) würdigt den Dirigenten und Avantgardisten des 19. Jahrhunderts mit zwei Expositionen. Dafür stöberte sie im Archiv und bringt neben der Originalpartitur Das Liebesmahl der Apostel, die bereits als Dauer Ausstellung gezeigt wird, zum Jubiläumsjahr weitere Wagner-Novitäten ans Tageslicht.

Die Handschriften Wagners in der Schatzkammer

Eine feine Präsentation von Handschriften Richard Wagners ist in der Schatzkammer entstanden, die bis zum Jahresende zum Besuch einlädt. Die täglich von 10 – 18 Uhr geöffnete Schau zeigt unter anderem originale Briefe an Dresdner Gelehrte und Künstler, autographe Noten, Uraufführungsmaterialien aus der Dresdner Sempoper, ein handschriftliches Inventar über den Vorrat an Wein- und Cognac-Flaschen sowie eine Schellackplatte mit der Ouvertüre zum Der fliegende Holländer von 1939, eingespielt von der Sächsischen Staatskapelle unter Leitung von Karl Böhm.

Die Jubiläumswebseite

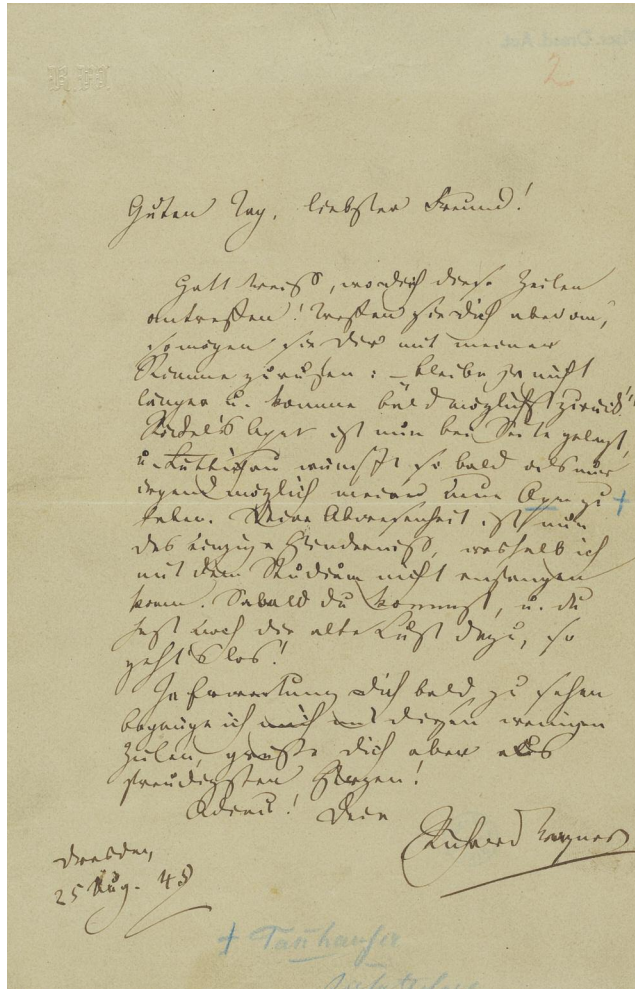
Weltweit bietet ein Internetportal rund um die Uhr Abbildungen von und Informationen zu wertvollen historischen Einzelstücken der SLUB aus der Lebens- und Schaffenszeit Wagners sowie zahlreiche Foto-, Film- und Tonaufnahmen von Aufführungen seiner Musik. Mit einem Klick auf die Abbildungen geht's direkt zu den Digitalisaten mit der Möglichkeit des Downloads. Eigens dafür wurde die „Digitale Kollektion Richard Wagner“ geschaffen, die die hochauflösenden Scans der Unikate auf einen Blick zugänglich macht. Die Textbeiträge widmen sich der Beziehung des Komponisten, Librettisten und Revolutionärs zu Dresden und beantworten die Frage, ob Richard Wagner einst die königliche Bibliothek in Dresden nutzte. Hinweise auf aktuell



RICHARD WAGNER IN DER SLUB (LINKS)

www.slub-dresden.de/sammlungen/musik/musik-spezialthemen/richard-wagner-jubilaumsjahr-2013/

www.slub-dresden.de/ueber-uns/ausstellungen-veranstaltungen/buchmuseum/virtuelle-schatzkammer/richard-wagner-festjahr-2013/



Brief Richard Wagners an den Opernsänger Joseph Alois Tichatschek, vom 25.7.1849

eingetroffene Medien zum Thema Wagner in der Bibliothek sowie auf Veranstaltungen im Festjahr 2013 in Dresden, Graupa, Leipzig und Bayreuth runden das Webangebot ab.

Richard Wagner in Dresden

Richard Wagner (1813 – 1883), geboren in Leipzig, verbrachte den größten Teil seiner Kindheit und Jugend in Dresden. Hier besuchte er ab 1822 die Kreuzschule. Anschließend kehrte er nach Leipzig zurück, um von 1828 bis 1830 an der Nikolai- sowie Thomasschule zu lernen und später zu studieren. Nach einer theaterpraktischen Lehr- und Wanderphase durch Würzburg, Magdeburg, Königsberg, Riga und Paris wirkte er von 1843 bis 1849 als königlich sächsischer Kapellmeister an der Dresdner Hofoper. Dort fanden die Uraufführungen von „Rienzi“ (1842), „Fliegendem Holländer“ (1843) und „Tannhäuser“ (1845) statt. Außerdem befasste sich Wagner mit der Meistersinger-Dichtung, dem Nibelungen-Stoff sowie der Tristan-Thematik und warb für Reformen am Hoftheater. Als musikali-

scher Leiter des Dresdner Männergesangsvereins „Liedertafel“ von 1843 bis 1845 dirigierte er unter Mitwirkung von 1.200 Sängern die Aufführung seines Oratoriums „Das Liebesmahl der Apostel“ am 6. Juli 1843 in der Dresdner Frauenkirche. Wagner beteiligte sich federführend an den Zeremonien um die Überführung der sterblichen Überreste Webers von London nach Dresden im Dezember 1844 und komponierte dafür eigens die Trauermusik. 200 Orchesterproben, Erläuterungen zum Werk für das Konzertprogramm und eine gezielte Werbung brachten der Aufführung der 9. Sinfonie Beethovens im Rahmen des Psalmsonntagskonzerts im April 1846 den überraschenden Durchbruch in Dresden und obendrein eine Rekordsumme für wohltätige Zwecke. 1849 beteiligte sich der künstlerische und politische Rebell Wagner am Dresdner Maiaufstand. Er entzog sich nur knapp der Festnahme und floh mit dem Baumeister des ersten Dresdner Opernhauses, Gottfried Semper, aus der Stadt.



INES
PAMPSEL